

## ULVnetinfo 9/2022

### Die Internet-Version des ULVinfo!

Universitätslehrer\*innenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 9/2022

<http://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge:

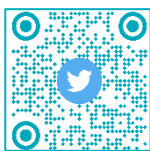
Elizabeta Jenko

[elizabeta.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabeta.jenko@univie.ac.at)

Wolfgang Weigel

[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

- Editorial
- Wir trauern
- Wir gratulieren
- Aus dem Senat
- Die Mär von der Lohn-Preis-Spirale
- Das Narrativ rund um den § 109
- Wir protestier(t)en
- Speziell für Mitglieder
- Nützliche Links





## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe ULV-Mitglieder!

In Abwandlung der Sprache bei Kollektivvertragsverhandlungen: Es wird ein heißer Winter! Die vom ULV seit Jahrzehnten geforderte grundsätzliche Möglichkeit von durchgängigen Karrierewegen an österreichischen Universitäten und somit einer massiven Erhöhung der Anzahl unbefristeter Verträge wird aktuell von überwiegend jungen, im Prekariat forschenden Kolleginnen und Kollegen aufgenommen und neu artikuliert.

Selbstverständlich bringen wir unsere langjährige Expertise in die Diskussion ein. Unser historischer Rückblick beweist, dass die Problematik ja nicht neu ist, aber durch den § 109 der UG-Novelle 2021 eine neue Dimension an akademischem Abgang erreicht hat.

Ein ausführlicher Rückblick auf die letzte Senatssitzung informiert Sie über Vorgänge innerhalb der Universität Wien.

Dass Engagement für die Universität und wissenschaftlicher Erfolg kein Widerspruch sind, beweisen Nuno Maulide und Erich Neuwirth mit ihren Auszeichnungen – ganz herzliche Gratulation!

Leider müssen wir uns von unserem Mitglied Michaela Liaunigg für immer verabschieden. Sie ist viel zu früh von uns gegangen – ein Nachruf.

Verfolgen Sie die weiteren Entwicklungen und engagieren Sie sich bitte weiterhin für unsere Universität – von Weiterleiten dieser Ausgabe bis zur Bereitschaft, für den ULV im Betriebsrat und Senat zu kandidieren! Wir freuen uns über neue, engagierte Kolleginnen und Kollegen!

Eine ruhige Vorweihnachtszeit und schöne Feiertage wünscht Euch Eure

Michaela Schaffhauser-Linzatti, Vorsitzende

## Wir trauern



Wir sind zutiefst erschüttert und sprachlos – und müssen dennoch Worte für das Unfassbare finden: Unsere Kollegin Michaela Liaunigg hat uns für immer verlassen.

Als die 1959 in Kärnten geborene Michaela im Jahr 1989 ihren beruflichen Weg am soeben ins Alte AKH übersiedelte Institut für Slawistik aufnahm, war hier plötzlich ein frischer Wind zu spüren. Michaela liebte Farben. Das Institut für Slawistik wirkte mit ihr und durch sie heller, bunter, fröhlicher.

Lehrerin zu sein war für Michaela kein Beruf, es war ihre Berufung. Sie unterrichtete Russisch mit Schwerpunkt Spracherwerb und Fachdidaktik. Sie unterrichtete freudvoll



und mit Enthusiasmus. Sie unterrichtete unkonventionell. Mit ihren Studierenden machte sie professionelles russisches Theater. Für ihre Studierenden schleppte sie russische Kinderbücher, Schokolade, Jonglierbälle, schöne Bilder und vieles mehr ans Institut. Ihre Studierenden durften die russische Sprache denken, spüren, handeln. Wahrscheinlich hatte der Architekt Walter Gropius Menschen wie Michaela im Sinn, als er sagte: „Wir müssen der Jugend mehr Gelegenheit geben, während ihrer Ausbildungszeit persönliche Erfahrungen zu machen. Nur wenn wir sie selbst Tatsachen finden lassen, kann Wissen zur Weisheit werden.“

Ob Geburtstagsfeste oder fachliche Treffen, ob Krisensitzungen oder kulturelle Veranstaltungen, Michaela war tatkräftig dabei, Michaela motivierte und organisierte. Auch aktuell ist so manches in Planung und wir werden unsere Energien bündeln, um vieles davon umzusetzen. Denn das wäre in Michaelas Sinne.

Ihr vertrauensvolles Wesen führte sie wie selbstverständlich in die Interessensvertretung der Kolleginnen und Kollegen, sei es am Institut, sei es im Betriebsrat oder im Senat. Michaela half, wann immer und wo immer sie gebraucht wurde. Ihre „Seelsorge“ reichte weit über das Universitätsleben hinaus, sie telefonierte sorgend und beratend mit Paris, Moskau oder Kiew. Sie teilte Haus und Wohnung mit in Not geratenen Bekannten aus der Ukraine, half, fühlte und dachte mit, vermittelte.

Mit ungewöhnlicher Beobachtungsgabe, feinem Gespür und Empathie scheute sie sich nicht, auch unangenehme Themen anzusprechen und lösungsorientiert sowie höchst aktiv an die kleineren und größeren Probleme des privaten und beruflichen Alltags heranzugehen. Michaela schien alles bestens im Griff zu haben. Viele von uns haben ihr für ihren Einsatz zu danken.

Stets das große Ganze und die Zukunft im Auge, plante sie bereits jetzt ihren langsamen Abschied vom Berufsleben. Vor einer Woche noch teilte sie mit uns ihre Ideen für die nächsten Semester, ein sanfter Übergang sollte es werden, im Teamteaching wollte sie mit den Kollegen und Kolleginnen ihren reichen Erfahrungsschatz teilen. Unfassbar, dass Michaelas Abschiednehmen nur wenige Tage dauerte und für immer sein sollte.

Wir sind dankbar für die Zeit, die Michaela uns gewidmet hat und die wir mit ihr als Freundin und Kollegin verbringen durften. Spuren ihres Lebens werden uns stets begleiten: Ihre Bücher, ihre Gedankensplitter, geteilte Gefühle, Bilder, Gegenstände. Zum Beispiel das Klavier am Institut, welches auf ihr Betreiben hin den Weg in unseren Seminarraum fand und das uns schon einige unvergessliche musikalische Erlebnisse bescherte. Wer wird in Zukunft dafür sorgen, dass es richtig gestimmt wird?

Michaela verstarb nach nur wenige Tage dauernder schwerer Krankheit am 30.11.2022.

Wir trauern in stiller Anteilnahme mit ihrem Ehemann Peter und ihrer Tochter Cornelia.

Elizabeta Jenko



## Wir gratulieren

Nuno Maulide von der Fakultät für Chemie wurde von GQ Portugal zum „Mann des Jahres“ in der Kategorie „Wissenschaft“ gewählt. Herzliche Gratulation!

Glückwunsch an Erich Neuwirth, der vom Bundespräsidenten Alexander van der Bellen mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet wurde.<sup>1</sup> Erich Neuwirth selbst hat einen lesenswerten Kommentar zu dieser Auszeichnung verfasst.<sup>2</sup>

Euer ULV-Team

## Aus dem Senat

- Am 24. 11. 2022 fand die zweite Sitzung des im Frühjahr gewählten, neuen Senats statt. Der neue Senatsvorsitzende, Stefan Krammer, berichtete zunächst zum Vorstand der Senatsvorsitzendenkonferenz gewählt worden zu sein, womit er auch stimmberechtigtes Mitglied der Hochschulkonferenz ist. Weiters informierte er über die Bestellung von Nikolaus Hautsch zum neuen Vizerektor für Infrastrukturfragen in der vorangegangenen Universitätsratssitzung. Er teilte mit, dass der neue Vizerektor auch gegenüber dem Universitätsrat eine geplante, enge Zusammenarbeit mit dem Senat mehrfach betont hat, was auf eine gute Kooperation, auch in Bezug auf die Anliegen des wissenschaftlichen Personals hoffen lässt. Damit ist das neue Rektoratsteam nun komplett und Vizerektorin Regina Hitzenberger war in dieser Senatssitzung das letzte Mal in dieser Funktion vertreten.
- Vizerektorin Hitzenberger nutzte ihre letzte Sitzung, um Details der „Roadmap“ des Rektorats zur Erreichung der Klimaziele zu erläutern. Diese baut hauptsächlich auf den Ergebnissen der Senatsarbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ auf, in der die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen durch Elizabeta Jenko vertreten waren. Ein Schwerpunktfeld wird laut Hitzenberger die Reduktion von Emissionen durch Mobilität betreffen, die 43 % der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen der Universität ausmachen. Eine eigens eingesetzte AG Mobilität soll in den kommenden Monaten Konzepte entwickeln, die zu einer Reduktion dieses CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beitragen können, ohne die Konkurrenzfähigkeit in der Forschung zu verlieren oder Nachwuchswissenschaftler\*innen die Möglichkeit der Vernetzung auf Konferenzen zu nehmen. Die Senatsmitglieder insistierten darauf, Mitglieder dieser AG zu stellen, da Nachhaltigkeitsbestrebungen eine Priorität des Senats sind. Annemarie Steidl wird voraussichtlich als Vertreterin der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen in dieser AG mitarbeiten.

---

<sup>1</sup><https://informatik.univie.ac.at/news-events/beitrag/news/prof-erich-neuwirth-mit-ehrenkreuz-fuer-wissenschaft-und-kunst-ausgezeichnet/>

<sup>2</sup> <https://bildung-mint.neuwirth.priv.at/2022/11/23/mein-orden/>



- Rektor Schütze berichtete über die erfreulichen Ergebnisse der Budgetverhandlungen mit dem Ministerium. Für 2023 will dieses 400 Mio. € für die Universitäten bereitstellen (geplant waren 250 Mio. €). Er ist zuversichtlich, den Aufnahmestopp bald ganz beenden zu können und möchte im Sinne der Nachwuchsförderung in naher Zukunft wieder die Anstellung von Prä- und Postdoktorand\*innen ermöglichen.
- Die nachträgliche Änderung der Raumbuchung für eine Versammlung des wissenschaftlichen Personals wird hitzig diskutiert und der Rektor versicherte, dass dies keineswegs bedeutet, dass er die Interessen der größten Mitarbeiter\*innengruppe im Hinblick auf unsichere Zukunftsperspektiven nicht ernst nehme. (*Bleibt zu hoffen, dass sich dieses Bekenntnis zur unser aller Interessenswahrung auch in bald folgenden Taten widerspiegeln wird.*)
- Vizerektorin Schnabel berichtet über die geplante Entkoppelung von Zulassungs- und Antragsfristen für Master- und Bachelorstudien. Dies solle vor allem Studierenden aus Drittländern zu Gute kommen. Bürokratischen Hürden würden nämlich oft zu Verzögerungen bei der Zulassung und somit zu einem verspäteten Studienbeginn führen. Diese Neuregelung wird vom Senat wohlwollend zur Kenntnis genommen.
- Dem Bericht der Vorsitzenden der Rechtsmittelkommission folgt eine teils kontroverse Diskussion über die Handhabung von „Plausibilitätschecks“ nach Online-Prüfungen, sowie über den „Schummelvermerk“. Auf Initiative der Vertreter\*innen des wissenschaftlichen Personals wird vereinbart, dass die Rechtsmittelkommission gebeten wird, den rechtlichen Rahmen dieser Regelungen abzustecken. Im Anschluss daran wird der Senat eine Arbeitsgruppe einsetzen, die Vorschläge erarbeiten wird, um eine diesbezügliche Satzungsänderung anzustoßen.
- Aus gegebenem Anlass ebenfalls hitzig diskutiert wird die Gender-Balance bei der Besetzung von Kommissionen in Fakultäten und Zentren mit generell niedrigem Frauenanteil. In der Diskussion mit Vertreterinnen des AKGleich wird von den Vertreterinnen des wissenschaftlichen Personals angeregt (die bereits in der letzten Rektoratsperiode gestarteten) Pilotprojekte zur Aufwertung von Gremienarbeit zu starten, welche die dadurch gegebene Mehrbelastung, speziell für Wissenschaftlerinnen, berücksichtigt sowie ausgleicht bzw. honoriert.

Katharina Pallitsch



## Wie ist das nun wirklich mit der Inflation oder „Die Mär von der Lohn-Preis-Spirale“

Hier ist das uns erzählte, bekannte Narrativ

Die unverantwortlichen und hemmungslosen Arbeitnehmer\*innen setzen bei den ohnmächtigen Arbeitgeber\*innen ihre Lohnforderungen durch. Damit steigen die Kosten und treiben so die Preise nach oben, denn alle Spielräume der Rationalisierung sowie der Produktivitätssteigerung sind ja immer schon ausgereizt...

Aber sobald die Preise steigen, hört man natürlich schnell das Jammern aus dem Tal der Arbeitnehmer\*innen über die Teuerung – und das Spiel beginnt von Neuem.

...und die tatsächliche Wirklichkeit?

Zuallererst: Klar haben die Lohnkosten einen Einfluss auf die Preise. Aber Preissteigerungen sind maßgeblich durch die Knappheit von Gütern und den Monopolgrad der Anbieter\*innen geprägt. Als bestes Beispiel mögen hier die aktuellen Energiepreise dienen.

Und weiter: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Lage auf dem Arbeitsmarkt und der Inflation: Je niedriger die Arbeitslosenquote ist, desto höher ist die Inflation: Das ist die „Philipps-Kurve“ – aber um diese geht es hier nicht!

Dann ist da auch noch der Zusammenhang zwischen der Menge der verfügbaren Zahlungsmittel und der Inflation: Diesbezüglich sind uns die Berichte über K(r)ämpfe der Europäischen Zentralbank oder auch Federal Reserve der USA bezüglich der Anhebung der Zinssätze zwecks Eindämmung der Inflation bekannt: Knapperes und daher teureres Geld steigert dessen Wert und so wird die Inflation gedämpft und so weiter und so fort – dies ist aber auch nicht unsere Baustelle hier und jetzt.

Ja und da ist die Inflationsrate, die aus der Veränderung des Verbraucherpreisindex ermittelt wird. Wieso kann uns das eine Erklärung für die Inflation bieten? Inflation bedeutet, dass sich das Preisniveau dauerhaft (!) erhöht – anders also als bei den fieberkurvenartigen Ausschlägen von Eintrittspreisen, wenn bekannte Bands im Stadion auftreten.

Mit dem Verbraucherpreisindex ist das ungefähr so: Er erfasst die Güter und Dienstleistungen, die ein „typischer Haushalt“ braucht, in zwölf ganz unterschiedlich gewichteten Kategorien, von Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken bis hin zu „verschiedene Waren und Dienstleistungen.“ Die betreffenden Warenmengen werden für jedes Jahr gleich gehalten und mit den repräsentativen, d. h. durchschnittlichen Preisen berechnet. Der Quotient minus 1 ergibt im Prinzip die Jahresinflation. Ist der Quotient heuer zu letztem Jahr etwa 1,105, dann liegt die Inflation bei 10,5 %. Dass das ganz schön hoch ist, kann man daran ersehen, dass die verantwortlichen Notenbanken eigentlich maximal 2% im Visier haben! Und warum die Inflationsrate so hoch gestiegen ist, liegt auch daran, dass die besonders stark verteuerten Dienstleistungen und Produkte



im Verbraucherpreisindex ein recht hohes Gewicht haben. Wenn, was wir ja beobachten, die Preise für diese wichtigen Kategorien des Warenkorbs schneller steigen – richtig, die Energie fürs Heizen und den Verkehr, Mietkosten, bestimmte Nahrungsmittel wegen klimabedingter Fehlernten – dann saust der Verbraucherpreisindex nach oben. Das wird, wie schon erwähnt, unter Umständen noch dadurch verstärkt, dass es in den betreffenden Märkten wenig bis keinen Wettbewerb, aber auch wenig Spielraum für Rationalisierungen gibt.

Was die Preisschocks auslöst, die dann gerade die lebenswichtigen Kategorien betreffen sowie die allseits beklagte hohe Inflation hervorbringen – darüber bedarf es ja an dieser Stelle wohl keiner Erklärung.

Wolfgang Weigel

## Das Narrativ rund um den § 109

Der ULV unterstützt die laufenden Protestmaßnahmen rund um die budgetäre Situation der Universitäten.



Die dabei formulierten Forderungen decken sich größtenteils mit vielen langjährigen Anliegen des ULV.<sup>3</sup> Wir unterstützen gerne mit unserer Teilnahme an Veranstaltungen – bei der Demonstration am 6. 12. 2022 (Bild oben) ist der ULV (Bild unten) genauso vertreten wie bei Verhandlungen, mit Pressemitteilungen und Stellungnahmen sowie mit sachlicher Information.



Unser Team besteht aus Fachfrauen und -männern aus diversen Disziplinen von der Sprachwissenschaft über die Juristerei bis hin zur Informatik. In all diesen Disziplinen kommt es auf sprachliche Exaktheit an. Womit wir – wiederholt – beim Thema wären.

Das Narrativ vom Berufsverbot und naturgegebener Abwanderung von exzellenten Wissenschaftler\*innen durch den § 109 des geltenden Universitätsgesetzes hält sich standhaft. Ein komprimierter Erklärungsversuch.

Die Klage einer jahrelang nur befristet angestellten Forscherin<sup>4</sup> auf Diskriminierung wegen

<sup>3</sup> <https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:publikationen:charta>

<sup>4</sup> <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:62018CJ0274>



unterschiedlicher Zeitrahmen für Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigte fand mit Hilfe der Arbeiterkammer den Weg bis zum Europäischen Gerichtshof (EuGH) und letztendlich zum Arbeits- und Sozialgericht Wien (ASG). Dieses urteilte, dass die in Rede stehende Ungleichbehandlung (von Voll- und Teilzeitangestellten) sachlich nicht gerechtfertigt ist und gegen EU-Richtlinien zur Gleichbehandlung verstößt.

„Die EU-Kommission und der EU-Generalanwalt“ hatten in einer „Stellungnahme die gesetzliche Regelung der Kettenarbeitsverträge an Unis in Österreich als generell EU-rechtswidrig bezeichnet, weil sie sachlich nicht gerechtfertigt seien. Die Aneinanderreihung von befristeten Arbeitsverträgen bis zu zwölf Jahren<sup>5</sup> diene dazu, den ständigen und dauerhaften Personalbedarf zu decken und nicht nur einen zeitweiligen Arbeitskräftebedarf.“<sup>6</sup> Eben solches und noch mehr hat bereits der Rechnungshof festgestellt.

Daraufhin wurde eine Gesetzesnovelle eingeleitet. Die Absicht hinter dieser gerichtlich eingeforderten „Gesetzesreparatur“ ist klar. Die Kettenvertragsmisere sollte ein Ende haben, es sollte mehr „verstetigte“ Arbeitsverhältnisse geben, so der damalige Minister.

Das der § 109 des UG nun 2021 eine neue Misere mit sich gebracht hat, liegt vielmehr als am neuen Gesetz an der Interpretation desselben durch die Universitäten. Es werden Begriffe wie *Berufsverbot* in den Mund genommen und argumentiert, den Universitäten seien leider die Hände gebunden, das Gesetz siehe eine Achtjahresfrist für befristete Beschäftigungen vor. Dies tut es tatsächlich, allerdings mit der Intention des Gesetzgebers, „mehr unbefristete Stellen“ an den Universitäten zu schaffen, und nicht, wie etwa selbst von wohlwollenden Professor\*innen formuliert „dass damit die wissenschaftliche Exzellenz gefördert wird“<sup>7</sup>. Dies muss auch sprachlich abgebildet werden. Nach acht Jahren befristeter Anstellung *muss* also kein Abschied von der Universität erfolgen, „die Betroffenen werden oft nur wenige Wochen im Voraus informiert, dass sie gehen *müssen*“<sup>7</sup>. Es kann, darf und soll entfristet werden – auch früher. Diese Entscheidung obliegt fast alleinig der Universitätsleitung.“<sup>8</sup>



Eine weitere Begrifflichkeit, die in diesem Zusammenhang wiederholt als Argument missbraucht wird, möge die Entscheidungsträger\*innen zum Nachdenken anregen. Fluktuation fördere Innovation, so heißt es. Ist es nicht eher so, dass Fluktuation die Macht derer konsolidiert, die selbst nicht fluktuieren?<sup>9</sup>

Stephan Pühringer

Euer ULV-Team

<sup>5</sup> Grundsätzlich gilt in Österreich, dass befristete Verträge aus sachlichen Gründen genau einmal verlängert werden dürfen, üblich sind Befristungen bis zwei Jahre. Für Universitäten gibt es Ausnahmen.

<sup>6</sup> <https://www.derstandard.at/story/2000109397467/eugh-haeltregelung-zu-uni-kettenvertraegen-fuer-potenziell-rechtswidrig>

<sup>7</sup> <https://www.derstandard.at/story/2000141526818/arbeitsplatz-universitaet-die-verhinderte-wissenschaftliche-exzellenz>

<sup>8</sup> [https://www.ulv.at/lib/exe/fetch.php?media=univie:netinfos:2020-2024:ulvnetinfo\\_2022\\_1.pdf](https://www.ulv.at/lib/exe/fetch.php?media=univie:netinfos:2020-2024:ulvnetinfo_2022_1.pdf)

<sup>9</sup> <https://mittelbau.net/argumentationshilfen/> (Scheinwahrheit Nr. 1a)

sowie [https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:aktuelles:wider\\_die\\_befristeten\\_arbeitsverhaeltnisse](https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:aktuelles:wider_die_befristeten_arbeitsverhaeltnisse)





## Wir protestier(t)en – Ein Rückblick

„Mit einem österreichweiten Protesttag machten gestern Studentenvertreter und Lehrende gegen den Entwurf zum Universitätsgesetz (UG) 2002 von Bildungsministerin Elisabeth Gehrer mobil. /.../ Als *Meilenstein in der Geschichte der Unis* verteidigte Bildungsministerin Gehrer ihren Entwurf. Erstmals gebe es bei einer Ausgliederung kein gedeckeltes, sondern ein dynamisches Budget, mit dem zusätzlich entstehende Kosten abgedeckt würden. Zum Ende der Mitbestimmung in ihrer ‚überholten‘ Form bekannte sich Gehrer ausdrücklich.“<sup>10</sup>

Der Slogan der ÖH lautete seinerzeit: „Was Gehrer gefällt, lassen wir uns nicht gefallen!“ und jener des ULV: „Ministerin Herta Firnberg hat’s gegeben, Ministerin Elisabeth Gehrer hat’s genommen.“<sup>11</sup> Genauer, genommen wurde die seit 1975 gesetzlich eingerichtete Bundeskonferenz (BUKO), die österreichweite Vertretung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der österreichischen Universitäten und somit wurde ein Schritt in die Entdemokratisierung der Universitäten gesetzt. Ebenso wurde der Reformbedarf in Richtung der „Auflösung“ des Kuriensystems, Schlagwort „Faculty“, innerhalb der Universitätslehrer\*innen schubladisiert, obwohl mehrmals versprochen wurde, eine „flache Hierarchie“ einzuführen, sowie Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen von Verwaltungsarbeit freizuspielen. Wir wissen alle, dass es anders gekommen ist!

Im Zuge des neuen Gesetzes erhielten die Universitäten etwa auch anstelle der angesagten Autonomie ein enges Korsett der Leistungsvereinbarungen, Finanzierungszwängen sowie Drittmittel-Abhängigkeiten.

BUKO-Vorsitzender Reinhard Folk hielt damals fest: „Als einzige Vertretung /.../ gibt es in Zukunft den Universitätslehrerverband (ULV), allerdings nur auf Vereinsbasis, was dessen finanzielle Möglichkeiten äußerst begrenzt.“<sup>12</sup>

Euer ULV-Team

## Literaturempfehlung

<https://door.donau-uni.ac.at/open/o:2757>

Euer ULV-Team

---

<sup>10</sup>[https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/forschung/187610\\_Protesttag-gegen-die-Uni-Reform.html](https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/forschung/187610_Protesttag-gegen-die-Uni-Reform.html)

<sup>11</sup> [http://www.ulv.ac.at/doku.php?id=ulv:publikationen:buko:folk\\_ende\\_buko](http://www.ulv.ac.at/doku.php?id=ulv:publikationen:buko:folk_ende_buko)

<sup>12</sup> <https://sciencev1.orf.at/news/95217.html>



## Speziell für Mitglieder

Namens des ULV bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2022 beglichen haben. Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich allein aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert – und er lebt von der unentgeltlichen, ehrenamtlichen Arbeit seiner Funktionär\*innen sowie seiner Mitglieder.

ULV-Mitglieder genießen eine subsidiäre Berufsrechtsschutzversicherung (siehe dazu die Bedingungen auf der [Homepage des Dachverbandes](#)). Weiters können sie ihren Jahressteuerausgleich bei Vorlage des Einzahlungsbelegs zur ULV-Mitgliedschaft zu einer ermäßigten Honorarpauschale von ca. 450 Euro inklusive Umsatzsteuer erstellen lassen. Diese Kosten sind zur Gänze steuerlich abzugsfähig und können zu einer entsprechenden Abgabenreduktion führen (Infos unter: [www.tatschl.at](http://www.tatschl.at)).

Das Konto des ULV: IBAN: AT93 6000 0000 0727 5223. Den steuerlich absetzbaren Betrag könnt Ihr im Rahmen von € 25 bis € 50 selbst bestimmen. Ihr unterstützt so unsere Tätigkeit, gewinnt eine Plattform für eigene Anliegen und seid berufsrechtsschutzversichert. Macht Eure Kolleg\*innen auf die Vorzüge einer Mitgliedschaft beim ULV aufmerksam! Denn gemeinsam sind wir stärker! Informationen auf [ulv.at/mitmachen](http://ulv.at/mitmachen).

Euer ULV-Team

## Nützliche Links

### Universitäten

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20221202\\_OTS0074/inklusion-an-hochschulen-nach-wie-vor-in-weiter-ferne](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20221202_OTS0074/inklusion-an-hochschulen-nach-wie-vor-in-weiter-ferne)

<https://etf.univie.ac.at/ueber-uns/der-mittelbau/detailansicht/news/exzellente-im-prekariat-dem-mittelbau-reichts/>

<https://mittelbau.net/argumentationshilfen/>

<https://www.nuwiss.at/wir-sind-josef/>

<https://door.donau-uni.ac.at/view/o:2757>

<https://www.derstandard.at/story/2000141526818/arbeitsplatz-universitaet-die-verhinderte-wissenschaftliche-exzellenz>

### Wissenschaft und Forschung

<https://theconversation.com/ventilation-reduces-the-risk-of-covid-so-why-are-we-still-ignoring-it-194820>

<https://www.oeaw.ac.at/news/long-covid-bleibt-der-elefant-im-raum>

<https://science.orf.at/stories/3216369>

<https://science.apa.at/mehrzumthema/maschinen-in-erklaerungsnot/>

<https://science.apa.at/thema/digitalestereotype/>



## Gesellschaft und Diverses

<https://www.umweltbundesamt.at/dialog-fuer-den-wandel/dfd-221110>

<https://www.heise.de/news/Landesdatenschuetzer-haelt-Digitalunterricht-fuer-mehrere-Klassen-fuer-machbar-7361105.html>

<https://www.heise.de/news/Frankreich-verbietet-kostenloses-Microsoft-365-und-Google-Workspace-an-Schulen-7347596.html>

Ihr habt soeben das ULVnetinfo 9/2022 gelesen. Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an

[elizabetha.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabetha.jenko@univie.ac.at)

und

[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

Wenn Ihr das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr lesen möchtet,  
wendet Euch bitte an

[univie@ulv.at](mailto:univie@ulv.at)

Kontaktmöglichkeiten: <http://univie.ulv.at>  
[univie@ulv.at](mailto:univie@ulv.at)  
<https://twitter.com/ULVUniWien>

Dachverband: <https://www.ulv.at>

